

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 40 (1984)
Heft: 2

Rubrik: Stil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Der Deutsche Bundestag wird zur Feier (an der Feier?) im finnischen Parlament vertreten sein.“ Man könnte sich zur Feier nach Finnland begeben, aber kaum zur Feier vertreten sein. Hans Marfurt

Stil

Lange Sätze erschweren das Verständnis

Gut die Hälfte aller Erwachsenen kann gesprochenen Sätzen mit mehr als 13 Wörtern nicht mehr folgen. Für siebenjährige Kinder ist die „Schallgrenze“ des Verstehens bereits bei acht Wörtern erreicht. Zu diesem Schluß gelangte das in Anlehnung an die Universität/Gesamthochschule Paderborn tätige Institut für Kybernetik, das in acht Jahren Versuche mit mehr als 1000 Menschen machte.

Nachrichtensprecher bei Radio und Fernsehen, Schullehrer und Redner sollten daraus Konsequenzen für ihre Sprechweise ziehen, meinte Dr. Siegfried Lehl, stellvertretender Leiter dieser Forschungseinrichtung. Rund ein Drittel aller Erwachsenen vergesse den Anfang eines Satzes bereits dann, wenn elf Wörter ohne Pause aneinandergereiht werden. Bei gedrechselten Sätzen mit 18 oder mehr Wörtern schrumpfte das „verständnisvolle“ Auditorium auf ganze 15 Prozent. DPA

Elsaß

Vom Elsaß kein Wort

Vor einigen Wochen starb der Physiker Professor *Alfred Kastler*, der „Vater der Laserstrahlen“ und — wie unsere Zeitungen meldeten — „französischer Nobelpreisträger“.

Kastler — ein Franzose? Der Name hätte zu „Recherchen“, zu Nachforschungen herausfordern müssen. Und diese hätten ergeben, daß *Kastler Elsässer* war und daß er sich — durfte die Öffentlichkeit das nicht erfahren? — für seine Landsleute eingesetzt hat, ganz besonders für die Erhaltung der deutschen Sprache im Elsaß, für einen obligatorischen Deutschunterricht in der Volksschule, für eine echte deutsch-französische Zweisprachigkeit.

Kastler war Mitglied des Schickele-Kreises. Das brauchte Mut. Er hatte auch den Mut, sich öffentlich dagegen zu verwahren, daß man die Staats-treue des Elsässers daran messe, wie sehr er seine deutsche Muttersprache verleugne. Er forderte einen Deutschunterricht, der nicht nur dem Alltag diene, sondern auch den Zugang zur deutschen Dichtung öffne.

War es liebedienerische „Sprachregelung“, daß sich unsere Medien damit begnügten, die Agenturmeldung vom Tod des „französischen Nobelpreisträgers“ weiterzugeben? P. R.